Hardtchor – abseits bekannter Pfade

A-cappella-Formation präsentiert neues Programm und wagt auch Experimente

Acht Herren formieren sich zum Gruppenfoto und bringen ein Umleitungs-Schild mit. Es sind die Sänger des Hardtchors mit ihrem Dirigenten, der den Richtungsweiser hält. Der Scherz hat sich eher zufällig ergeben, ist aber nicht ohne Bedeutung. Ob zuerst das Schild da war oder die Idee? Es spielt keine Rolle mehr. Hauptsache ist, dass das Bildmotiv und der Titel des neuen Konzertprogramms der A-cappella-Formation wie füreinander gemacht scheinen. „Auf anderen Wegen" heißt das Motto. Am Samstag, 11. November, um 19.30 Uhr, wird im Pfarrheim St. Bernhard in Durmersheim aufgedeckt, auf welche Lieder man trifft und zu welchen Darbietungsformen man findet, wenn man abseits bekannter Pfade wandelt.

Der Hardtchor tickt schon immer ein bisschen anders. Das ging schon damit los, dass man sich von Anfang an einig war, nie ein Verein zu werden. „Wir sind ein Privatensemble", legt Joachim Becker auch fast 25 Jahre nach der Gründung nach wie vor Wert auf diese Abgrenzung. Der Eigensinn setzt sich im Repertoire und seiner Präsentation fort. Man bringt Mauerblümchen des Liedguts zum Blühen, hat aber auch Bekanntes auf dem Tapet, bereitet es aber besonders zu. Neue Texte werden gedichtet, Melodien verballhornt, Experimente gewagt.

> „Bei der Auswahl sind wir uns schnell einig"

Ein Beispiel dafür ist im neuen Programm ein Stück von Jean Michel Jarre. Der in den 1970er Jahren berühmt gewordene Franzose hielt seine elektronischen Rhythmuswellen eigentlich komplett textfrei. Der Hardtchor singt trotzdem. Jarre gehört zu den „alten Knochen", so heißt ein Stück im modernisierten Repertoire, so könnte aber auch eine ganze Abteilung heißen. Gefüllt wird sie zum Beispiel mit Stoff von Wolle Kriwanek, Rheingold, David Bowie und Ozzy Osbourne. Etwas verjüngt wird die Nummernauswahl mit Material von der Dorfcombo, geradezu jugendlich wird es mit Andreas Bourani. Man könnte die ganze Mischung auch „Exotic Medley" nennen, so lautet jedenfalls ein weiteres Stück.

Diskussionen um neue Titel dauerten nie lange, versichern die Herren Sänger am Rande einer wöchentlichen Probe im „Zauberstern" in Durmersheim. „Wir sind uns meistens schnell einig", herrscht Becker zufolge große Harmonie. Dirigent Roman fühlt sich auf der gleichen Wellenlänge wohl. „Ich habe genauso einen Schuss im Kopf wie die", wirft er von seinem Platz am Klavier, das nur bei Proben zum Einsatz kommt, einen amüsierten Blick auf die Sängerrunde. Hat mal wieder einer eine abseitige Idee, kommt Maslennikov bald darauf mit dem fertigen, passgenauen Arrangement um die Ecke.

Im neuen Konzertprogramm bekommt das Publikum „ungefähr 50 Prozent Neues" zu hören, verrät Norbert Tritsch. Die anderen 50 Prozent sind ältere Hardtchor-Hits. Die Fans liebten alte Erfolge. „Wenn wir sie weglassen, sind sie geknickt", weiß Tritsch aus Erfahrung. Neben ihm und Becker gehören Bernd Bertsch, Vito Cerjak, Michael Kary, Manfred Lindemann und Martin Vögele zur Besetzung. Dirigent Maslennikov ist seit bald zehn Jahren dabei.

Komplett neu gestrickt wurde die Konzert-Inszenierung. Statt wie in der Vergangenheit einen externen Anweiser zu konsultieren, lässt der Chor jetzt die eigene kollektive Kreativität Regie führen. Auch dieser „andere Weg" führt nach längerer Abstinenz auf die Bühne. Karten sind im Vorverkauf bei Schreib- und Spielwaren Kässinger und Foto-Herz erhältlich.

Helmut Heck

OHNE UMWEGE strebt der Hardtchor wieder auf die Bühne. Am 11. November tritt die A-cappella-Formation mit dem Programm „Auf anderen Wegen" auf. Foto: Dieter Pfäffle